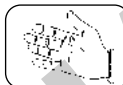





4.5.17 Ein Linsengericht wird Esau zum Verhängnis

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

Die Schüler sollen

- ◆ biblische Texte erschließen,
- ◆ sich in biblische Personen hineinversetzen und die damalige Situation nachvollziehen,
- ◆ verschiedene Methoden der Texterschließung und Verarbeitung (Tagebucheintrag, innerer Monolog, darstellendes / szenisches Spiel) durchführen und sich dadurch intensiv mit dem Text, dem Inhalt und den Personen auseinandersetzen,
- ◆ erkennen, dass Gott die Menschen auf ihrem Glaubensweg begleitet,
- ◆ gemeinsam den Linseneintopf zubereiten.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>I. Hinführung</p> <p>Meine Familie Menschen leben in Familien, die unterschiedlich geprägt sind.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div> <p>Die Schüler zeichnen und beschreiben ihre Familie. Wer gehört zur Familie? Wie stehen die einzelnen Familienmitglieder zueinander? Wer hat das Sagen, wie verstehen sich die Kinder?</p>
<p>II. Erarbeitung</p> <p>Die Erzeltern Erzählungen Zu den Erzeltern zählen die Familien von Abraham, Isaak und Josef. Jakob ist der Sohn Isaaks und der Vater von Josef. Wie sind diese Erzählungen entstanden und was möchten sie den Gläubigen vermitteln?</p> <p>Für die Suche nach Segensgebeten können entsprechende Bücher bereitgestellt werden (z. B. das Gotteslob, Jugendgebetbücher) oder der Zugang zum Internet.</p> <p>Die Erzählung von Esau und Jakob Die Bibeltexte werden mehrfach kopiert und in eine Folientasche gesteckt oder laminiert. So können sie den Schülern ausgeteilt und nach der Bearbeitung wieder eingesammelt werden. Für die Schüler werden die Arbeitsblätter mit den Arbeitsaufträgen zur Bearbeitung kopiert.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div> <p>Die Informationen werden abschnittsweise gelesen und mit den Arbeitsaufträgen wiederholt und vertieft. Auch der Blick für die eigene Familie wird geschärft. Kernaussagen der Erzeltern Erzählungen sind die Zusage Gottes, dass man Fehler machen und scheitern darf, dass man immer wieder neu beginnen kann.</p> <p>→ Arbeitsblatt 4.5.17/M1a bis d*</p>

Wie alles anfang

Die Brüder Esau und Jakob werden geboren. Ihr Aussehen und ihr Wesen werden in der Bibel beschrieben. Esau verkauft Jakob sein Erstgeburtsrecht für eine Schüssel Linseneintopf. Sollten es die Bedingungen in der Schule zulassen, können die Schüler gemeinsam den Linseneintopf kochen (siehe auch III. Weiterführung und Transfer).

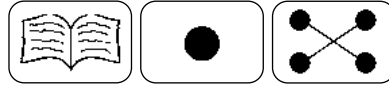
Der Betrug

Zunächst lesen die Schüler den Bibeltext mit dem Auftrag von Rebekka und lösen die Arbeitsaufträge. Danach lesen sie den Text mit dem Betrug mit den entsprechenden Arbeitsaufträgen.

Es folgt die Erzählung von Esau bei seinem Vater Isaak, in der er ihn um den Segen bittet. Nach dieser Auseinandersetzung lesen die Schüler das Ende dieses Teils.

Viele Jahre später – Esau und Jakob treffen aufeinander

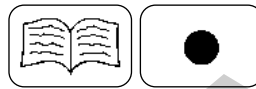
Bevor hier der entsprechende Bibeltext gelesen wird, überlegen sich die Schüler, wie diese Begegnung sich abgespielt haben könnte.



Der Bibeltext kann gemeinsam gelesen werden. Die Arbeitsaufträge bearbeiten die Schüler selbstständig. Dabei erstellen sie kurze Steckbriefe zu Esau und Jakob, schreiben einen inneren Monolog und einen Tagebucheintrag. Den Dialog können die Schüler zu zweit erarbeiten und vortragen.

→ **Bibeltext 4.5.17/M2a und b**

→ **Arbeitsblatt 4.5.17/M2c und d***



Nach dem Lesen des Textes versetzen sich die Schüler zunächst in die Rolle von Rebekka. Danach lesen sie im Text weiter. Sie versetzen sich in die Rolle von Jakob. In einem weiteren Schritt greifen sie noch einmal die Bedeutung des Segens von M1b und c auf.

→ **Bibeltext 4.5.17/M3a**

→ **Arbeitsblatt 4.5.17/M3b***

→ **Bibeltext 4.5.17/M3c**

→ **Arbeitsblatt 4.5.17/M3d***



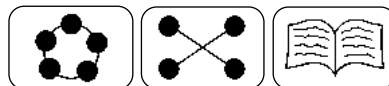
Die Bibelstellen werden vertieft mit dem Schreiben von inneren Monologen. Alternativ bilden die Schüler Dreiergruppen und spielen ein Gespräch zwischen Isaak, Rebekka und Esau, nachdem Jakob geflohen war.

→ **Bibeltext 4.5.17/M3e**

→ **Arbeitsblatt 4.5.17/M3f***

→ **Bibeltext 4.5.17/M3g**

→ **Arbeitsblatt 4.5.17/M3h****



Die Schüler diskutieren, wie das Treffen verlaufen könnte. Zu zweit spielen die Schüler ein Treffen nach.

Nach dem Lesen des Bibeltextes vergleichen sie ihre Lösungen mit der dargestellten.

→ **Arbeitsblatt 4.5.17/M4a***

→ **Bibeltext 4.5.17/M4b**

Teil 4.5: Gott im Leben der Menschen

III. Weiterführung und Transfer

Jakob begegnet Gott

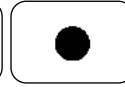
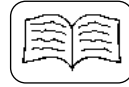
Die Erzählungen von Esau und Jakob haben noch einen zweiten Erzählstrang, und zwar die Gottesbegegnungen Jakobs: zum einen in seinem Traum mit der Himmelsleiter und zum anderen mit dem Kampf am Jabbok.

Für diese Arbeitsaufträge benötigen die Schüler Bibeln.

Alternative:**Esaus Linsengericht**

Das Linsengericht kann gruppenweise in der Schulküche nachgekocht werden.

Alternativ kann die Brühe mit dem Wasserkocher und der Rest auf einer transportablen Kochplatte im Klassenzimmer zubereitet werden. Dann kann jeder Schüler eine kleine Portion davon probieren.



Die Schüler lesen beide Erzählungen in der Bibel und bearbeiten die Arbeitsaufträge.

→ **Arbeitsblatt 4.5.17/M5a und b****



Die Schüler bereiten das Linsengericht zu. Um es relativ einfach mit dem Essen zu machen, kann jeder Schüler eine Müslischale und einen Löffel mitbringen.

Die Zutaten für das Gericht entnehmen Sie dem Rezept.

→ **Rezept 4.5.17/M6***

Autorin: Dagmar Keck, geb. 1965, studierte unter anderem Theologie, Musik, Gemeinschaftskunde und Wirtschaftslehre an der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Sie unterrichtet an der Gemeinschaftsschule in Herrischried und ist dort Fachbereichsleiterin für das Fach Religion. Neben ihrem Engagement in der heimatlichen Kirchengemeinde ist sie Herausgeberin der Ideenbörse Religion Sekundarstufe I.

Farbige Abbildungen zur vorliegenden Unterrichtseinheit finden Sie in der digitalen Version auf www.edidact.de unter Sekundarstufe → Religion Sekundarstufe I → Was kann ich glauben?



Teil 4.5: Gott im Leben der Menschen

Die Erzelternerzählungen

Die ganze Bibel handelt vom Unterwegssein des Gottesvolkes, von Wanderungen und der Sehnsucht nach Heimat. Der Höhepunkt der Wanderbewegung war das Exil in Babylon im 6. Jahrhundert vor Christus. Nach dem Krieg mit den Babyloniern wurde die Oberschicht nach Babylon verschleppt. Nun lebten sie in der Fremde. Wie konnten sie ihren Glauben an Gott aufrechterhalten? Die Babylonier glaubten an eine Vielzahl von Göttern. Die Identität der Verschleppten war bedroht. Es entstand ein neues Bewusstsein und eine neue Gemeinschaft, zum einen dadurch, dass die Traditionen gesammelt und Überlieferungen niedergeschrieben wurden, zum anderen durch die geänderte Bedeutung der Familienstrukturen und letztendlich durch das Verbreiten des Judentums auf ein größeres Gebiet.

In dieser Zeit bzw. bis in die nachexilische Zeit hinein sind die sogenannten Priesterschriften entstanden, die unter anderem die Erzelternerzählungen beinhalten, eine Erzählung der Urgeschichte des Volkes Gottes. Teile davon entstanden in Babylonien. In diesen Erzählungen wird dargestellt, dass Gottes heilsame Beziehung trotz Chauseinbrüchen standhält. Vor diesem Hintergrund sind die Erzelternerzählungen zu verstehen. Die Verheißungen Gottes sind der Leseschlüssel.

Abraham ist eine Identifikationsfigur, mit dem die Heilsgeschichte beginnt. Bei der Erzählung von Jakob steht sein Lebensweg als Glaubensweg im Mittelpunkt. Die Erzählung von Josef zeigt den in vielen Diasporagemeinden lebenden Juden, dass sie auch in der Fremde gut leben können.

Arbeitsaufträge:

1. Die Erzelternerzählungen:

a) Wann und wo sind diese Erzählungen entstanden?

b) Warum hat man diese Erzählungen aufgeschrieben?

2. In den Erzählungen hören wir von Abraham und Sarah, Isaak und Rebekka, Jakob und seinen beiden Frauen sowie von Josef, der von seinen Brüdern verkauft wurde. Wähle dir eine Erzählung aus und notiere in Stichpunkten, was du noch über sie weißt.

Teil 4.5: Gott im Leben der Menschen

Bei allen drei Erzählungen gibt es einen roten Faden: ständiges Unterwegssein, Verheißungen, die Gefährdung der Nachkommenschaft, Konkurrenzkämpfe und das Segensmotiv. Auch die familiäre Struktur zieht sich durch alle drei Erzählungen hindurch: Das Familienoberhaupt ist der Vater, der die Macht hat. Die Rolle der Geschlechter ist klar festgelegt. Die zentralen Themen sind das menschliche Miteinander und die Erfahrung, dass Gott bleibt, trotz aller Schwierigkeiten der Urahnen.

3. Beschreibe den „Roten Faden“ der Erzeltern Erzählungen.

In der Erzählung in 1 Mose (Gen) 27 wird aufgezeigt, wie sich die Erbfolgeregelung in israelitischen Familien vollzog. Der alte, schwache und fast blinde Isaak will vor seinem Tod einem seiner Söhne seinen Segen geben. Dieser „Segen“, die Weitergabe heilschaffender Kraft, ist wie ein Testament und bedeutet die Einsetzung des neuen Familienoberhauptes. Mit dem Segen überträgt er sein Führungscharisma auf den erwählten Sohn.

Gottes Segen bedeutet Fruchtbarkeit im Leben, sowohl was die Nachkommenschaft anbelangt als auch ausreichend Nahrung. Segen bedeutet darüber hinaus Ansehen in der Familie, Macht und Herrschaft. Der Segen gilt nicht dem Einzelnen, sondern der ganzen Sippe. Gesegnet werden heißt auch immer, selbst zum Segen für andere zu werden und den Segen von Generation zu Generation weiterzugeben.

4. Segen sein:

a) Wie wird der Segen Gottes hier beschrieben?

b) Gesegnet werden heißt auch immer, selbst zum Segen für andere zu werden. Bei welcher Gelegenheit könntest du schon mal zum Segen für jemanden werden?

Teil 4.5: Gott im Leben der Menschen

Der Erstgeburtssegen

Auch er (Esau) bereitete ein leckeres Mahl, brachte es seinem Vater und sagte zu ihm: Mein Vater richte sich auf und esse von dem Wildbret seines Sohnes, damit deine Lebenskraft mich dann segne!

Da fragte ihn sein Vater Isaak: Wer bist du?

Er antwortete: Ich bin dein Sohn Esau, dein Erstgeborener.

Vor Schrecken überkam ihn ein heftiges Zittern und er fragte: Wer war es denn, der das Wild gejagt und es mir gebracht hat? Ich habe von allem gegessen, bevor du gekommen bist, und ich habe ihn gesegnet; gesegnet wird er auch bleiben.

Als Esau die Worte seines Vaters hörte, schrie er heftig auf, aufs Äußerste verbittert, und sagte zu seinem Vater: Segne auch mich, Vater!



Er entgegnete: Dein Bruder ist mit List gekommen und hat dir deinen Segen weggenommen.

Da sagte Esau: Hat man ihm nicht den Namen Jakob – Betrüger – gegeben? Er hat mich jetzt schon zweimal betrogen: Mein Erstgeburtsrecht hat er mir genommen, jetzt nimmt er mir auch noch den Segen. Dann sagte er: Hast du mir keinen Segen aufgehoben?

Isaak antwortete und sagte zu Esau: Siehe, ich habe ihn zum Herrn über dich gemacht und alle seine Brüder habe ich ihm als Knechte gegeben. Auch mit Korn und Most habe ich ihn versorgt. Was kann ich da noch für dich tun, mein Sohn?

Da sagte Esau zu seinem Vater: Hattest du denn nur einen einzigen Segen, mein Vater? Segne auch mich, Vater! Und Esau erhob seine Stimme und weinte.

Sein Vater Isaak antwortete ihm und sagte ihm: Siehe, fern vom Fett der Erde musst du wohnen, fern vom Tau des Himmels droben. Von deinem Schwert wirst du leben. Deinem Bruder wirst du dienen. Doch reißt du dich los, so schüttelst du ab sein Joch von deinem Nacken.

1 Mose (Gen) 27, 1 – 17

Teil 4.5: Gott im Leben der Menschen

7. *Wie fühlt sich Esau in dieser Situation bei seinem Vater? Welche Gedanken gehen ihm durch den Kopf?*

A large, light blue thought bubble with a scalloped edge. Inside the bubble, there are seven horizontal lines for writing. The bubble is connected to three smaller circles of varying sizes on the left side, suggesting a thought process.

8. *Was denkt Isaak über diese ganze Geschichte? Wie geht es ihm mit seiner Familie, mit dem Betrug, mit dem gestohlenen Segen? Hadert er mit seiner Situation? Vertraut er auf Gott?*

A large, light blue thought bubble with a scalloped edge, identical in style to the one above. It contains seven horizontal lines for writing and is connected to three smaller circles on the left side.

Teil 4.5: Gott im Leben der Menschen

Esau war dem Jakob Feind wegen des Segens, mit dem ihn sein Vater gesegnet hatte, und Esau sagte in seinem Herzen: Es werden die Tage der Trauer um meinen Vater kommen; dann werde ich meinen Bruder Jakob töten.

Als man Rebekka hinterbrachte, was ihr ältester Sohn Esau gesagt hatte, ließ sie Jakob, ihren jüngeren Sohn, rufen und sagte zu ihm: Siehe, dein Bruder Esau will sich an dir rächen und dich töten. Nun aber, mein Sohn, hör auf mich! Mach dich auf und flieh zu meinem Bruder Laban nach Haran! Bleib einige Zeit bei ihm, bis sich der Groll deines Bruders gelegt hat! Wenn der Zorn deines Bruders von dir abgelassen und er vergessen hat, was du ihm angetan hast, werde ich dich von dort holen lassen. Warum soll ich euch beide an einem Tag verlieren.

1 Mose (Gen) 27, 41–45

Die Pointe der Erzählung besteht darin, dass niemand von diesem Betrug profitiert.

Die Familie ist zerbrochen, und Jakob hat zwar seinen Vater beerbt, muss aber vor seinem zornigen Bruder fliehen. Rebekka hat ihre beiden Söhne verloren.



Die Konsequenz des Zerwürfnisses ist eine Teilung der Familie in zwei Zweige, den Esauzweig (das spätere Edom) und den Jakobzweig (das spätere Israel).